# Sauerländischer Anzeiger

zugleich

## Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr, durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

**No. 127.**

Mittwoch, 26. Octbr. 1853.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr. die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.


### Die Schweiz.

Die türkische Frage drängt mit so vielen wichtigen Fragen gegenwärtig auch diese in den Hintergrund. Und doch hat sie mit der türkischen einen Boden. Rußland greift die Pforte an und gebraucht als Vorwand die Gefährdung der Kirche, die es daheim nicht genug zu knechten und zu knebeln weiß; Oesterreich fällt über die Schweiz her nicht aus religiösen Beweggründen, nimmt aber einen kirchlichen Gegenstand zum Vorwande. Die amtlich angegebenen Beschwerden gegen den Canton Tessin, (dessen Abgeordnete so eben Bern verlassen haben, wo sie ein kräftiges Vordringen gegen Oesterreich von der obersten schweizerischen Bundesbehörde verlangten) bestehen in der Umgestaltung eines Seminars und der Austreibung von sechs Mönchen. Gerade als man dieserthalb Verhandlungen eingeleitet hatte, erfolgte die Rebellion in Mailand vom 6ten Febr. und die Oesterreichische Regierung beschuldigte die Tessiner der Theilnahme. Als Wiedervergeltung für die Austreibung der Capuciner, welche zu pensioniren Tessin bereit war, vertrieb die Oesterreichische Regierung im strengsten Winter 6000 Tessiner, Greise, Weiber, Kinder, die sämmtlich unschuldig waren, sperrte mit Soldaten die Grenze Tessins gegen die Lombardei und läßt diese Sperre zum größten Nachtheile des bedrückten Landes fortdauern. Die Schweizer merkten, daß dieser Streich nicht Tessin allein gelte und erhoben sich in Wort und That zum Schutze der Bedrängten. Große Summen Geldes für die Verjagten wurden gesammelt und vom Bundesrath Credite bewilligt. Auf die Dauer aber läßt sich ein so unnatürlicher Zustand nicht durch Geld allein decken. Es ist deshalb augenblicklich ein Wendepunkt eingetreten und die Schweiz muß sich in Kurzem entscheiden, ob sie mit dem Canton Tessin und seiner Regierung auch ihre eigene Selbstständigkeit preisgeben will.

## Politische Neuigkeiten.

**Berlin, 20. Oct.** Der russ. Gesandte Baron v. Budberg hatte heute Vormittag eine längere Unterredung mit dem Minister-Präsidenten Frhrn. von Manteuffel. Um 12 Uhr begab sich der Ministerpräsident zu dem Könige nach Sanssouci.

— Der ewig denkwürdige Taz der Leipziger Schlacht gab Veranlassung zu einer ungewöhnlich lebhaften Feier in unserer Mitte, wozu die gespannten politischen Zeitverhältnisse einen sehr natürlichen Grund boten.

— Die heutige Kreuzzeitung plaudert aus der Schule und enthüllt den Plan Rußlands. Rußland und die hiesigen Russenfreunde haben sich von dem ersten Schrecken über die Festigkeit des Bündnisses der Westmächte und über die augenblickliche Wirkungslosigkeit der „heiligen Allianz“ bei den deutschen Großmächten erholt und hoffen durch Hinschleppen der Entscheidung eine Verbesserung der Constellation erharren, vielleicht gar bis zum Frühjahr den Kaiser Napoleon mit einem Stück linkes Rheinufer oder einem Stück Italien fördern zu können.

— Der heutige Tag brachte für unsere Hauptstadt die feierliche Grundsteinlegung zu den für Berlin so wichtigen Wasserwerken.

— Se. Majestät, durch unbedeutende Unpäßlichkeit verhindert, die Grundsteinlegung Allerhöchstselbst zu vollziehen, hatten Se. Königl. Hoh. den Prinzen von Preußen damit beauftragt.

— Der König, welcher einige Tage unwohl war, ist wieder hergestellt und war heute von Potsdam nach Charlottenburg gekommen, um den Vortrag mehrerer Minister zu empfangen.

— Weder der factische Oberbefehlshaber der türkischen Artillerie, Major Kuizowski, noch der Vorsteher der türkischen Artillerieschule, Hauptmann Molinowski, noch irgend einer ihrer Cameraden, so weit diese dem preußischen Offizierstande angehört haben, kann zurückberufen werden, da alle diese Offiziere aus dem preußischen Heeresverbande ausgetreten sind.

**Berlin, 20. Oct. Die ministeriellen Blätter in Paris haben den Befehl erhalten, das Publikum nach und nach mit einer feindseligen Haltung der nordischen Mächte vertraut zu machen, d. h. zu erklären, Oesterreich und Preußen würden für den Fall einer thätigen Einmischung Englands und Frankreichs in den etwaigen russisch-türkischen Krieg nicht neutral bleiben.**

Königsberg, 18. Oct. Der König hat der hiesigen Schützengilde eine Fahne verliehen.

Breslau, 19. Oct. Der erste Hirtenbrief des neuen Kirchenfürsten ist gedruckt erschienen. Das Sendschreiben beginnt mit den Worten: „Als mich einst der Herr durch die Stimme meines Bischofs aus dem stillsten Thale hinwegrief, in dem ich durch neun Jahre die mir anvertraute Heerde friedlich geweidet, da zitterte mein Herz und ich flehte: Nimm, mein Heiland, diesen Ruf von mir; denn drückt schon die Schwere heiliger Pflichten auf meine schwachen Schultern in diesem engen Kreise meiner Wirksamkeit, wie soll ich Größeres auf mich nehmen, wofür ich weder Wissen noch Kraft habe. Der Herr aber nahm den Ruf nicht von mir, und weinenden Herzens schied ich aus meiner Gemeinde und betrat die Kanzel der Kathedrale mit dem Gruße: Mir ist bange, aber ich verzage nicht!“

Aachen, 21. Oct. Einem Antraze des hiesigen Gewerberathes, die Ausfuhr von Roggen und Hülsenfrüchten zu verbieten, trat der Gemeinderath in seiner heutigen Sitzung bei und beschloß außerdem, bei den Königl. Ministerien darauf anzutragen, daß der Stadt aus den Militär-Magazinen eine Quantität Mehl überlassen werde, um nach der nächsten Aernte wieder erstattet zu werden.

Weimar, 19. Oct. In unserem Landtage ist jetzt eine Lebensfrage des constitutionellen Staatslebens zur Entscheidung gekommen, nämlich die über Revision unserer nachmärzlichen Gemeindeordnung. Das Ministerium hatte auch hier das Antragerecht ergriffen, jedoch in seinen Vorschlägen die Linie nicht überschritten, welche von dem gemäßigten constitutionellen Prinzip gezogen ist. Eine Partei im Landtage glaubte jedoch weiter gehen zu dürfen, indem sie die Restituirung besonderer Gutsbezirke und auf jede 5 Rthlr. Steuer auch eine Stimme mehr in Gemeindeangelegenheiten forderte, auch den Gemeinderath aus den drei Klassen der Höchst-, Mittel- und Niedrigbesteuerten zusammengesetzt haben wollte. Der Landtag wies jedoch nach einer längeren und lebhaften Debatte alle diese Anträge zurück.

**Weimar, 21. Oct. Unser gegenwärtiger Landtag, der in mehreren Fragen einen höheren Standpunkt eingenommen, hat dieses nun auch in einer bewiesen, wo ihm das Vorurtheil einiger Gewerbs- und Handelstreibenden entgegentrat, nämlich in der Judenfrage, hinsichtlich welcher eine Petition aus der zweiten Stadt des Landes die alten Beschränkungen rücksichtlich des Umzugsrechts der inländischen Juden wieder herbeiführen wollte. Der intelligentere Theil der Bevölkerung war freilich jenem Ansinnen fern geblieben, und auch die Mitglieder der Staatsregierung schienen einem solchen Rückschritt wenig geneigt. In diesem Sinne entschied nun auch der Landtag, indem er es um so bedenklicher fand, dem Gesuche Folge zu geben, als, wie der Ausschußbericht auch hervorhob, gerade die volle rechtliche Gleichstellung der Israeliten sich als das beste Mittel auch ihrer geistigen und sittlichen Emancipation bewährt habe.**

Schleswig, 17. Oct. Schon gestern (am Sonntage) sah man Polizeioffizianten mit weggenommenen Kupferstichen, Steindrücken, Abbildungen von deutschen Militärpersonen oder Gefechten, worin die Dänen den Kürzeren gezogen, wie z. B. bei Eckernförde. Der Bildnisse des Obersten v. d. Tann sind besonders gesucht, wohingegen auf General Halket noch nicht gefahndet wird. Der Wittwe eines gefallenen schleswig-holsteinischen Offiziers hat man das Portrait ihres Mannes genommen, weil es die schleswig-holsteinische Uniform zeigte. Mehrere dergleichen Fälle sind schon vorgekommen.

Frankfurt, 21. Oct. Wie von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, sollen die theilweise schon bekannten Rückäußerungen der Regierungen über den letzten Entwurf des Bundes-Preßgesetzes noch keine Aussicht bieten, daß dasselbe nun mit Einstimmigkeit angenommen werde.

München, 19. Oct. Der Kaiser hat vor seiner Abreise viele ausgezeichnete Personen mit Orden bedacht und werthvolle Geschenke hinterlassen. Die Hofdienerschaft allein soll 800 Dukaten erhalten haben.

Wien, 16. Oct. In Betreff der neuesten Armee-Reduction ist der Umstand nicht außer Erwägung zu lassen, daß die Herabsetzung des Präsentstandes auch solche Truppenkörper trifft, welche in den zunächst an die Türkei gränzenden Provinzen ihre Standquartiere haben.

**Wien, 20. Oct. Die hiesigen Israeliten haben eine Denkschrift ausgearbeitet, die sie dem Kaiser nach seiner Rückkehr von München durch eine Deputation überreichen werden, bittend, daß die Gleichberechtigung der Juden, die durch das letzte diesen Gegenstand betreffende Patent in Frage gestellt ist, aufrecht erhalten werde. Die Juden haben, namentlich in Ungarn und Galizien, seit 1848 eine große Menge Güter erworben.**

Bern, 19. Oct. Mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgt in der Schweiz Jeder, der sich für Politik interessirt, den Gang der orientalischen Verwicklungen. Die angreifende Politik Rußlands hat schon längst unsere Staatsmänner besorgt um die Zukunft der Republik gemacht, und sicherem Vernehmen nach hat der gegenwärtige Stand der orientalischen Angelegenheit auch die Tessiner Abgeordneten, welche jüngst mehrere Conferenzen mit dem Bundesrath über die traurige Lage ihres Kantons hatten, vermocht, von ihrer dringenden Forderung abzustehen, nach welcher von Oesterreich in einer letzten kategorischen Erklärung die Aufhebung der Sperre verlangt werden sollte.

Bern, 20. Oct. Die liberale Presse schaut mit immer größerer Besorgniß nach Tessin und spricht offen die Befürchtung aus, Oesterreich möchte bald seinen Zweck, den Sturz der liberalen Tessiner Regierung, erreicht haben. Dringend wird deßhalb der Bundesrath aufgefordert, die Gränze gegen Voralberg und Tyrol zu sperren und dadurch diesen beiden österr. Ländern mindestens ebenso großen Schaden zuzufügen, als dieses mit der Sperre gegen Tessin geschehen ist. Voralberg und Tyrol beuten nämlich folgende Verdienstquellen in der Schweiz aus: bei 10,000 Maurer, Steinhauer, Gypser und Zimmerleute gehen jedes Jahr nach den verschiedenen Theilen der Schweiz. Einige Tausend Stück Vieh werden von dieser Seite her eingeführt, ebenso fertig gemachte Häuser; endlich eben mehrere Tausend vorarlbergische Familien so zu sagen nur von den Stickereien Appenzells und St. Gallens. Würde die Schweiz hier den Verkehr abschneiden, Vorarlberg und Tyrol kämen in die gleiche bedrängte Lage wie die Tessiner.

Lüttich, 21. Oct. Es circuliren seit einigen Tagen und besonders seit der Ankunft des neuen französischen Gesandten wieder beunruhigende Gerüchte über aufgestellte Ansprüche von Seiten Frankreichs und über eine daraus entstandene Krise im Schooße des Cabinets.

Paris, 18. Oct. Es werden in der St. Genovevakirche Extrabeichtstühle errichtet, welche mit Geistlichen besetzt werden, die englisch, deutsch, spanisch, italienisch, slawisch ꝛc. das Wort Gottes vortragen und den fremdländischen Sündern die Last ihrer gequälten Gewissen erleichtern.

Paris, 20. Oct. Die Regierung hat Nachrichten aus Petersburg erhalten, welchen zufolge der Kaiser Nikolaus die bestimmtesten Weisungen gegeben hätte, die großmögliche Zahl von Truppen auszurüsten und in Bewegung zu setzen. Auf der Börse ging heute das Gerede, die Pforte habe von der Regierung verlangt, sie möge ihr französische Generale zur Verfügung stellen; die Regierung habe aber noch keine Antwort darauf ertheilt.

— Die Zahl der Verhaftungen in Nantes soll sehr bedeutend sein. Auch in Tours und in anderen Städten sind Verhaftungen vorgenommen worden. — In allen größeren Städten haben die Stadträthe ihre liebe Noth, um die Leiden zu lindern, welche durch die Theurung der Lebensmittel für die ärmeren Volksclassen herbeigeführt werden.

Paris, 21. Oct. In der Provinz scheinen eben viele Personen eingezogen worden zu sein. Zu Epernay wurden zwei angebliche Agenten Ledru Rollin's verhaftet, welche socialistische Schriften bei sich führten. — Zu Grey fand man dieser Tage an den Mauern aufrührische Proclamationen angeschlagen. Das Thor der Unter-Präfectur war mit denselben ganz bedeckt. — Im Gironde-Departement sind wieder fünf Wirthshäuser geschlossen worden. Drei davon befanden sich in Bordeaux und sollen der Sitz der socialistischen Propaganda des Departements gewesen sein.

Rom, 14. Oct. Der heilige Vater ließ noch gestern Abends durch den Finanz-Minister einen Act souveräner Gnade für alle seine Unterthanen verkündigen, welcher gerade in den gegenwärtigen Augenblicken der öffentlichen Noth viele Herzen zur Dankbarkeit umzustimmen geeignet ist. Er betrifft die im Herbste 1850 ausgeschriebene neue Gewerbesteuer, deren Erhebung der Regierung bekanntlich fast überall nur durch Hülfe der bewaffneten Macht möglich ward. Der Finanz-Minister erklärt jetzt im Namen Seiner Heiligkeit, daß die Rückstände dieser leidigen Gewerbs-Taxe aus dem Jahre 1852 her erst in der Mitte des künftigen Jahres bei den öffentlichen Cassen berichtigt zu werden brauchen, und daß die Steuer für das ganze laufende Jahr bis zum Monat Juni 1854 Allen ohne Ausnahme gänzlich geschenkt ist.

Turin, 20. Oct. Die Ruhe ist nicht weiter gestört worden. Die in Turin anwesenden Deputirten, die Nationalgarde und der Gemeinderath haben den Ausdruck ihrer Gefühle an das Ministerium gelangen lassen.

London, 20. Oct. Die Verordnung, welche die Grundbesitz-Verhältnisse der Juden in Oesterreich auf den vormärzlichen Standpunct zurückführt, ist von Daily News in mehreren unübersetzbaren Leit-Artikeln besprochen worden. Heute versichert d. Bl., daß auf der londoner Börse in den letzten Tagen eine Verabredung jüdischer Capitalisten in England, Holland, Frankreich ꝛc. erwähnt worden sei, sich künftig aller Geschäfte in österreichischen Papieren zu enthalten. Baron Rothschild werde hoffentlich dem Bunde beitreten, dem es leicht werden müsse, Oesterreich, wenigstens in financieller Beziehung, zu „cobdenificiren“ (d. h. zu zerknittern). Auch die Times erwähnt in ihrem City-Artikel das Project und sagt: „Ob es zur Ausführung kommen wird, ist zweifelhaft; aber alles, was dazu dienen kann, die fortwährende Erhebung österreichischer Anlehen in England unmöglich zu machen, muß als ein der Nation erwiesener guter Dienst willkommen sein.“

Türkei. Der Fürst von Montenegro hat am kais. russ. Hofe die Anfrage gestellt, wie sich Montenegro während des russisch-türkischen Krieges zu verhalten habe. Nach den ausgedehnten Rüstungen, die in Montenegro Statt finden, dürfte auf die Antwort zu schließen sein.

Türkei. Bekanntlich verdankt die Taubenpost dem Orient ihre Entstehung, und es soll nun ein derartiges Verkehrs-Institut zwischen Schumla und Konstantinopel organisirt worden sein, wodurch das Räthsel mit den telegraphischen Nachrichten, die Omer Pascha aus Konstantinopel erhält, obgleich keine Telegraphen-Linien vorhanden sind, muthmaßlich gelöst wäre.

**Bucharest, 5. Oct. Seit Omer Pascha als Feind der jetzt bei uns versammelten Russen an unserer Gränze steht, erinnert man sich noch sehr dankbar an die Zeit, wo er die hiesige türkische Occupations-Armee im Jahre 1848 befehligte; er hat sich als ein wahrhaft humaner Mann in jeder Beziehung bewiesen, und heirathete hier eine deutsche Gouvernante.**

Bucharest, 13. Oct. Unter den russischen Truppen herrscht eine ungeheure Bewegung. Fürst Menzikoff wird in Bucharest erwartet, um als Generalgouverneur die Regierung des Landes zu übernehmen. Eine Stunde von Dschurdscha nach Bukarest zu ist vor mehreren Tagen ein Lager auf 50,000 Mann ausgestreckt und bereits auch bezogen worden.

**— Die Bresl. Ztg. schreibt: „Der erste Kanonenschuß ist bereits gefallen und hat einem russischen Major das Leben gekostet. Wie man uns nämlich aus Bucharest vom 11. Oct. schreibt, kamen russische Ingenieur-Officiere bei Messung der Tiefe der Donau dem rechten Ufer des Flusses zu nahe. Da sie trotz einer Warnung türkischerseits nicht zurückgingen, wurde ein scharfer Kanonenschuß abgefeuert, der einen Major tödtete. — Alle neueren Briefe aus den Donau-Fürstenthümern bestätigen die Nachricht, daß die Türken wirklich Anstalten zu einem Donau-Uebergange treffen. Auch an anderen Puncten finden auf beiden Seiten sehr bedenkliche Truppen-Bewegungen Statt.“**

Athen, 4. Oct. Daß hier alle Gemüther mit dem bevorstehenden Kriege in unserer Nähe beschäftigt sind, ist natürlich. Die hier wohlbekannte Russen-Partei denkt an die Möglichkeit einer Vergrößerung unseres Königreiches, wogegen die nicht von Rußland Gewonnenen sehr wohl einsehen, daß ein russ-

sches Konstantinopel niemals das griechische Königthum neben sich dulden würde. Unser Zustand ist um so unbehaglicher, da der jüngste Bruder des Königs sich noch nicht für die Uebernahme der Erbfolge durch Uebertritt zur griechischen Religion erklärt hat.

America. Die Schutzzoll-Politik der Vereinigten Staaten verliert täglich mehr Anhang. Der National Intelligencer, seit dreißig Jahren das officielle Organ der Whigs in Washington, spricht bereits schon für eine Herabsetzung der Zuckerzölle. Bei einem Meeting der Zuckerpflanzer, daß vor einigen Wochen im Süden Statt fand, wäre beinahe der Beschluß durchgegangen, daß ihre Industrie gar keines Zollschutzes bedürfe; und das ist im Grunde die Wahrheit. Als politische Doctrin ist das Schutzrechts-System in den Vereinigten Staaten verworfen und verdammt; und bei unserem übervollem Staatsschatze wird die Herrschaft des Freihandels bald anbrechen.

## Mittheilungen aus den Kreisen.

**Brilon, 25. Oct. Es wäre sehr erfreulich, wenn sich das Gerücht bestätigte, daß der Rheinisch-Westf. Bergwerksverein zum Bau der in d. Bl. mehrfach gedachten Eisenbahn über Brilon eine namhafte Summe herzugeben entschlossen ist.**

( Aus dem Kreise Büren. Am 21. d. M. fand bei Neuhaus in Gegenwart Sr. Excellenz des Herrn Oberpräsidenten von Westphalen, Staats-Minister von Duesberg, des Herrn Ober-Regierungs-Raths Rüdiger, des Regierungsraths Bitter aus Minden, als Decernenten für Landes-Cultur-Angelegenheiten, des Herrn Reg.-Vice-Präsidenten Naumann aus Münster, der Landräthe der angrenzenden Kreise, und einer großen Anzahl eingeladener Gäste die Eröffnung des großen Canals Statt, welcher durch die Boker Heide geführt worden ist.

Nachdem der Königliche Commissar, Landrath Bessel zu Wiedenbrück, mit den Mitgliedern der Bau-Commission den Herrn Staats-Minister an die Stelle geleitet hatte, wo die Lippe in den Canal eintritt, richtete der Baurath Wurffbain in einer passenden Anrede einige Worte an den Herrn Staatsminister, in welchen er die Wichtigkeit des Werkes, und die Hoffnungen hervorhob, die sich an die Ausführung knüpfen, und als der Herr Minister hierauf erwiedert hatte, daß dieses segenverheißende Werk der landesväterlichen Fürsorge unseres Alles Gute lebhaft fördernden Königs zu verdanken sei, und die Anwesenden zu einem „Lebe hoch!" auf Sr. Majestät aufgefordert hatte, begann der Durchstich des schmalen Dammes, und sogleich strömte das Wasser aus der Lippe in den Canal.

Gegen 6 Uhr Morgens hatte das Wasser am 22. d. M. bei Lippstadt das Ende des Canals erreicht, und hier wurden Versuche mit der Berieselung einiger Wiesen vorgenommen, die mit überraschendem Erfolge gekrönt wurden, indem das Wasser nicht allein in überreichlicher Masse vorhanden war, sondern auch mit dem nöthigen Gefälle auf jeden Theil der Wiesen gebracht werden konnte.

So haben wir denn das erste große Meliorations-Werk in Westphalen vollendet gesehen und können mit Zuversicht die Hoffnung aussprechen, daß ein reicher Segen über die unfruchtbaren Heiden bei Delbrück und Boke ausgeschüttet ist, und daß die unfruchtbaren Steppen baldigst als fruchtbare Wiesen den Wohlstand der Gegend heben werden.

### Herbstklänge.

9.)

Beklommen' Herz, erwach', erwach'
Der Himmel scheint so klar,
Es scheint so klar der liebe Tag,
Wie, als es Frühling war!

Wach' auf, und laß vom Winterschlaf.
Sei jung und frisch und fri!
Und was dich drückt' und und was dich traf,
Vergessen und vorbei!

Hinaus, und koste noch einmal
Des Himmels süßes Blau —
Es liegt der liebe Sonnenstrahl
Auf Berg und Thal und Au!

Und fehlt ein Blümchen hie und da,
Ergänz' im Herzen sie —
Es wandelt oft in Wonne ja
Den Schmerz die Phantasie!

Beklommen' Herz, erwach', erwach'!
Weil noch der Himmel blau't —
Eh' du es glaubst, der letzte Tag,
Der Tag zum Scheiden grau't. I.

## Neueste Handels- und Börsen-Berichte.

Elberfeld, 19. Oct. Die Getreidemärkte an den Weltmärkten sinken mit derselben Vehemenz mit der sie hinaufschwindelten. Die letzten Berichte lauten:

Danzig, 15. Oct. Wiewohl Roggen von Consumenten gesucht blieb, mußten Preise dennoch in Folge größerer Zufuhren um 60 Thlr. pr. Last nachgeben; sobald die Zufuhren sich mehren, müssen Preise jedenfalls sehr viel niedriger gehen, denn es ist kein Grund für den enormen Preisstand aufzufinden, als nur das zeitweilige Ausbleiben der Zufuhren wegen der Feldarbeiten.

Magdeburg, 15. Oct. Von den längst erwarteten Zufuhren sind endlich in dieser Woche mehrere Ladungen herangekommen. Diesen Umständen, besonders aber den flauen Nachrichten von Berlin, von London und Hamburg haben wir es zu danken, daß die Preise mehr oder weniger heruntergingen.

Hamburg, 15. Oct. Roggen flau und billiger erlassen.

Berlin, 17. Oct. Roggen von 69 per Oct. auf 62½ Thlr. geworfen.

Amsterdam, 17. Oct. Roggen ganz ohne Käufer, Weizen 20 fl. billiger erlassen.

Rotterdam, 18. Oct. Das belgische Gouvernement hat die Ausfuhr von Kartoffeln und allen Hülsenfrüchten bis auf Widerruf verboten. Mehrseitig wird die Ansicht ausgespochen, daß unsere Regierung mit einem ähnlichen Ausfuhrverbote folgen werde. Die Zufuhr von Seeländer Weizen war auf unserem gestrigen Markte etwas reichlicher und bei der im Allgemeinen sehr gedrückten Stimmung, die im Markte herrschte, hat man fl. 15 à fl. 30 niedriger losgelassen.

London, 17. Oct. In der Themse sind in den letzten 3 Tagen über 200 Schiffe mit Getreide eingelaufen und war unser heutiger Getreidemarkt sehr, flau.

### Rebus.




Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

# Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Abschluß obiger Gesellschaft pro 1852/1853 liegt bei dem Herrn Agenten Reimann zur Einsicht offen, und wollen die Versicherten im Kreise Brilon, die gemäß §. 50 der Statuten ausgeschriebenen Nachschüsse binnen 8 Tagen an denselben zahlen.

Soest, 22. Octbr. 1853.

Die General-Agentur für die Provinz Westfalen.
715.) Eduard Holtzwart.

---

# Kalender pr. 1854.

Taschen- und Comtoirkalender, erstere à 22 Pf. letztere à 2½ Sgr., ☞ bei Abnahme von Parthieen gegen Baar billiger, sind zu haben in der Exped. d. Bl.

---

## EINLADUNG ZUM ABONNEMENT

auf das reichhaltigste Unterhaltungsblatt der Gegenwart,

# Die Novellen-Zeitung.

**Romane, Novellen, Schilderungen.**

**Feuilleton**

**für schöne Wissenschaften, Kunst und Gesellschaft.**

Mit Beiträgen von L. Bechstein, A. Bölte, M. Busch, Fr. Gerstäcker, R. Gisеke, C. v. Holtei, F. A. Leo, E. Monecke, J. Rank, E. Ritter, A. Schloenbach, Jegór, v. Sivers, M. Solitaire, (W. Nürnberger), H. Zeise u. A.

Jährlich 52 Nummern von 16 Seiten, im Ganzen 832 Seiten.
Abonnementspreis halbjährlich Thlr. 2 20 Sgr. = Fl. 4. 48 Kr.

In seinem **Haupttheile** bringt dies gerngelesene Unterhaltungsblatt Romane, Novellen, Erzählungen, Mährchen und Sagen, sowie Schilderungen und Genrebilder, und es schließt sich an dieselben ein reiches, sorgfältig gepflegtes **Feuilleton**, welches während eines Jahres in mehr als **400 größern und kleinern Beiträgen**, bald aus dem Leben der Völker, aus der Geschichte, dann wieder aus der Gesellschaft der Gegenwart; bald öffentliche Charaktere vorführt oder aus den Kunstmuseen, wie vom Büchertische berichtet.

Als Zeugniß für die Reichhaltigkeit dieses Blattes möge die Thatsache angeführt sein, daß die 52 Nummern eines Jahrgangs mehr Unterhaltungsstoff bieten, als sonst

**20 gewöhnliche Romanbände.**

Daß wir fortwährend bestrebt sind, unsern Lesern eine ausgewählte, anregende Lectüre zu bieten, dürfen sie überzeugt sein. — So werden die folgenden Nummern wiederum in Mannigfaltigkeit und Werth des Dargebotenen mit einander wetteifern und wenn wir als Bürgschaft für das Gesagte die Namen wie Holtei, Bechstein, A. Bölte, J. Rank, E. Monecke nennen, von denen wir eben erst wieder Beiträge brachten, so werden die Freunde unseres Blattes daraus erkennen, daß wir für die gefundene Unterstützung in der geeignetsten Weise unsern Dank aussprechen.

☞ Probenummern sind durch alle Buchhandlungen gratis zu beziehen. 713.

---

# Mühlenverkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt verziehungshalber die ihm gehörige s. g. Bergmühle, innerhalb hiesiger Stadt belegen, zu verkaufen. Dieselbe besteht aus einem Mahlgange mit 22 Fuß Gefälle, eignet sich jedoch sehr gut zu 2 Gängen, ist mit hinreichendem Wasser versehen und hat fortwährend Beschäftigung, ist auch blos einer unbedeutenden Grundsteuer unterworfen.

Zu der Mühle gehören ferner: ein dahinter gelegener Garten und Wiesenkamp.

Kaufliebhaber ladet hierdurch ein

Mengeringhausen, 20. Oct. 1853.
717.) Müller Friedrich Bohne.

---

## Mittelpreise

der Früchte auf den Märkten pr. berl. Scheffel.

| Frucht-Arten. | Paderborn. 19. Okt. | | Lippstadt 20. Okt. | | Herdecke 17. Okt. | | Brilon 24. Okt. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Rth. | Sg. | Rth. | Sg. | Rth. | Sg. | Rth. | Sg |
| Weizen | 4 | — | 4 | 4 | 4 | 10 | 4 | — |
| Roggen | 3 | — | 3 | — | 3 | 2 | 2 | 28 |
| Gerste | 2 | 1 | 2 | 6 | 2 | 12 | 1 | 20 |
| Hafer | 1 | 3 | 1 | 5 | 1 | 10 | 1 | 2 |
| Buchweizen | 2 | 25 | 2 | 5 | 1 | 22 | — | — |
| Erbsen | 2 | 25 | 2 | 15 | 2 | 15 | 2 | 12 |
| Bohnen | 2 | 22 | 2 | 5 | 2 | 2 | — | — |
| Kartoffeln | — | 28 | 1 | — | — | 27 | — | 20 |
| Heu pr. Cntr. | — | 19 | — | 20 | — | 18 | — | 18 |
| Stroh p. Schock | 6 | 15 | 5 | 15 | 6 | | 5 | 15 |

## Frucht-, Oel- und Branntwein-Preise.

**Neuß, 21. Okt. 1853.**

| | Thlr. | Sgr. | Pf. |
|---|---|---|---|
| Weizen | 4 | 9 | — |
| Roggen | 3 | 1 | — |
| Wintergerste | 2 | 4 | — |
| Sommergerste | 2 | 3 | — |
| Hafer | 1 | 2 | — |
| Erbsen | 3 | 5 | — |
| Rübsamen | 4 | 3 | — |
| Kartoffeln | — | 25 | — |
| Heu pr. Ctr. | — | 25 | — |
| Stroh pr. Schock | 6 | — | — |
| Gereinigtes Oel | 35 | 15 | — |
| Rüböl pr. Ohm 282 Pfd., ohne Faß | 34 | 15 | — |
| Branntwein, pr. Ohm à 123 Quart zu 47% (ohne Maklergeld. | 21 | — | — |

---

# Jahrelange Erfahrung und fortwährende Beweise

**(Viele Tausend amtlich beglaubigte Zeugnisse hochachtbarer Personen können im DEPOT eingesehen werden)**

**constatiren unwiderlegbar,** daß die Anwendung der Goldberger'schen Ketten gegen rheumatisch, gichtische und nervöse Uebel verschiedener Art in den meisten Fällen **baldige Linderung** und **Heilung** verschafft. Es werden daher die Goldberger'schen Ketten, der vielen Concurrenz und mannigfacher Anfeindung ungeachtet, immer und überall ein **probates** Hausmittel bleiben, dessen sich Jeder vertrauensvoll gegen die obenbezeichneten Leiden stets bedienen wird. — Im **Kreise Brilon** sind die Goldberger'schen Ketten zu den Originalpreisen (à Stück mit Gebr.-Anw. je nach ihrer Stärke 15 Sgr., 1 Thlr., 1½ Thlr., und in **doppelter Construction,** gegen veraltete Uebel anzuwenden, à 2 Thlr und 3 Thaler.) nach wie vor **nur** zu haben bei Herrn M. Friedländer in Brilon allwo auch Prospecte der zu größerer Electricitäts-Kraftäußerung bestimmten Goldberger'schen Apparate verabreicht werden, von deren physiologischen und medicinischen Effecten sich Jedermann durch den untrüglichen Beweis der eigenen Sinne in sehr- und fühlbaren Einwirkungen überzeugen kann.

719.

---



Um vielfachen Aufforderungen zu genügen, haben wir für das mit dem 1ten October begonnene 4te Quartal ein Abonnement auf den Sauerl. Anzeiger eröffnet und bitten, etwaige Bestellungen spätestens vor Ablauf dieses Monats machen zu wollen. — Abonnements-Preis: in Brilon 11½ Sgr., für Auswärtige 13¾ Sgr

Brilon.

Die Expedition des Sauerl. Anz.

---

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.